

22.06.2016

MIT DEM „POLY“ ZUR ECHTEN AUSBILDUNGSREIFE

ARGUMENTARIUM ZUR REFORM DER 9. SCHULSTUFE

Inhalt

Auf einen Blick	2
Grundproblematik und Zielsetzung	2
Was versteht man unter „Ausbildungsreife“?	2
Warum ist die „Ausbildungsreife“ für Unternehmen wichtig?	3
Welche Vorteile hat die Aufnahme eines Absolventen mit Ausbildungsreife-Zertifikat?	4
Welche Vorteile bringt die „Ausbildungsreife“ für Jugendliche?	4
Welche Vorteile bringt die „Ausbildungsreife“ für Eltern?	4
Welche Vorteile hat die „Ausbildungsreife“ für die Polytechnische Schule?	4
Welche Vorteile hat die „Ausbildungsreife“ für den Wirtschaftsstandort Österreich?	5
Wie können Ausbildungsbetriebe die „Ausbildungsreife“ unterstützen?	5
Welche Stationen führen konkret zur „Ausbildungsreife“?	6
Wer kann die „Ausbildungsreife“ umsetzen?	6
Was kostet die „Ausbildungsreife“?	6
Zahlen, Daten, Fakten	7

AUF EINEN BLICK

Mit dem Zertifikat „Ausbildungsreife“ soll künftig dokumentiert werden, dass ein Jugendlicher bestimmte Bildungsstandards und Kompetenzen erfüllt - und damit tatsächlich fit für eine Lehrausbildung ist.

Davon profitieren die jungen Menschen und die Betriebe. Die Ausbildung von Lehrlingen wird attraktiver und sichert dem Standort Österreich die qualifizierten Fachkräfte und Unternehmer, auf die es für Wachstum und Beschäftigung ankommt.

Die Polytechnische Schule muss verstärkt die Grundlage für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung schaffen. Die WKO fordert daher, dass sie durch ein Ausbildungsreife-Zertifikat attraktiver gemacht wird.

Den geringen Kosten für die „Ausbildungsreife“ steht ein hoher betriebs- und volkswirtschaftlicher Nutzen gegenüber. Die rechtlichen Grundlagen könnten bereits bis zum Beginn des nächsten Schuljahres geschaffen werden.

GRUNDPROBLEMATIK UND ZIELSETZUNG

Die Polytechnische Schule (PTS) ist die schulrechtlich vorgesehene Zubringerschule für unsere Lehrlingsausbildung, aber gerade einmal ein Drittel der Lehrlinge kommen aktuell aus diesem Schultyp. Dies deswegen, weil es in der Unterstufe an schulisch angebotener Berufsorientierung mangelt und es daher oft zu keiner realistischer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten durch die Schüler kommt. Darüber hinaus wird die PTS oft als wenig attraktiv wahrgenommen, stattdessen werden überwiegend Alternativen („Polyumgeher“ in HTL, HAK, HAS, etc.) gewählt. Generell werden am Ende der 8. Schulstufe/4. Klasse der Neuen Mittelschulen bzw. Hauptschulen, aber auch an den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (Gymnasien) teilweise große Bildungslücken und fehlende soziale Kompetenzen festgestellt.

Dahingehend ergibt sich folgende Zielsetzung:

- Sicherstellung von ausreichend sozialen und fachlichen Grundkompetenzen, damit Jugendliche tatsächlich „ausbildungsreif“ sind
- Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals der PTS gegenüber allen anderen Schultypen: Absolventen der PTS werden mit zusätzlichen, berufsbezogenen Qualifikationen versehen
- Schülerströme werden besser kanalisiert, um öffentliche Ressourcen zu schonen und Frustrationserlebnisse bei Jugendlichen zu minimieren
- Aber: das hier beschriebene Konzept zur „Ausbildungsreife“ soll an einer wesentlichen „Stellschraube des Systems“ drehen - es erhebt keinen Anspruch auf ein „Allheilmittel“.

WAS VERSTEHT MAN UNTER „AUSBILDUNGSREIFE“?

Ein Jugendlicher gilt als ausbildungsreif für die Lehre, wenn er:

am Ende der 4. Klasse/8.Schulstufe (NMS/AHS)

- österreichweite Bildungsstandards in Lesen, Schreiben und Rechnen,
- eine erhaltene Berufsorientierung,

- einen absolvierten Talentecheck oder eine Potenzialanalyse

und zusätzlich am Ende der Polytechnischen Schule

- persönliche und soziale Kompetenz, Kommunikationskompetenz, digitale Kompetenz technische Kompetenz, etc.
- Erwerb weiterer Kompetenzen u.a. durch eigenverantwortliches Sammeln eines eigenen Qualifikationsportfolios, stärkere Praxismöglichkeiten, Mentoringprogramme.

Dieser Nachweis erfolgt formal durch ein Ausbildungsreife-Zertifikat.

Zusätzlich zur eigentlichen Ausbildungsreife soll eine "ergebnisorientierte Schulfinanzierung" an allen Oberstufen-Schulformen (HTL, HAK, BORG etc.) eingeführt werden. Das bedeutet, dass die Basis für die Finanzierung der Oberstufenschulformen die Anzahl jener Schüler ist, die tatsächlich diesen Schultyp positiv abschließen und nicht die alleinige Tatsache, wie viele Schüler aufgenommen wurden (das „Ergebnis“ bzw. die „Leistung der Schule am Schüler“ wird durch externe Prüfungen wie die Zentralmatura überprüft). Eine derartige Finanzierung würde die genannten Schulen zwingen, möglichst die besten Lehrer anzustellen, um ihre Leistung und damit ihre Ressourcen zu erhöhen zu können.

WARUM IST DIE „AUSBILDUNGSREIFE“ FÜR UNTERNEHMEN WICHTIG?

Österreichs Betriebe müssen sicher sein können, dass sie

- qualifizierte (Lesen, Schreiben, Rechnen),
- über ihre Interessen und Fähigkeiten orientierte sowie
- motivierte Jugendliche

in ihre Lehrlingsausbildung bekommen.

Dank Ausbildungsreife-Zertifikat können sich Unternehmen künftig auf einen Grundstandard an schulisch ausgebildeten Kompetenzen verlassen. Sie können gleich mit Lehrzeitbeginn mit der Ausbildung starten, statt privatwirtschaftliche Nachschulung leisten zu müssen.

Damit erhöht die „Ausbildungsreife“ die Ausbildungsmotivation insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen. Die WKO setzt sich auch deshalb für die Weiterentwicklung/Aufwertung der Polytechnischen Schule durch die „Ausbildungsreife“ ein, weil sie den Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit gibt, sich in der Schule zu präsentieren. Die Polytechnische Schule ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Bildungssystem und Unternehmen, das gestärkt werden muss.

Die Betriebe erhalten ausreichend Gelegenheit, sich durch die Praktika und Schnuppermöglichkeiten der PTS-Schüler ihre zukünftigen Lehrlinge genau anzusehen.

Mehr Jugendliche beginnen dank der „Ausbildungsreife“ (Berufsorientierung) die für sie richtige Berufsausbildung. Damit wird der Fachkräftebedarf besser gedeckt und die Chance steigt, dass ein gut ausgebildeter und motivierter Lehrling dem Betrieb lange erhalten bleibt.

WELCHE VORTEILE HAT DIE AUFNAHME EINES ABSOLVENTEN MIT AUSBILDUNGSREIFE-ZERTIFIKAT?

Im Vergleich zu einem Schulabbrecher der Oberstufe (15-19-Jährige) sind Lehrbewerber mit Ausbildungsreife-Zertifikat durch die zielgerichtete Berufsorientierung motivierter. Die Vorqualifikation in der Polytechnischen Schule sichert den Kompetenzvorsprung gegenüber Gleichaltrigen (HTL, HAK, HASCH etc.) insbesondere im Bereich der praktischen Vorbildung. Die Berufsorientierung erhöht die Treffsicherheit des gewählten beruflichen Ausbildungspfades und reduziert Ausbildungsabbrüche im Lehrbetrieb. Praxisbeispiele zeigen, dass sich die rechtzeitige „Hinführung“ geeigneter Jugendlicher zur Lehre bezahlt macht (z. B. Kooperationsmodell PTS Mattighofen mit KTM, „Spar-Jobtour“).

WELCHE VORTEILE BRINGT DIE „AUSBILDUNGSREIFE“ FÜR JUGENDLICHE?

Wer mit einem Ausbildungsreife-Zertifikat in die Lehre einsteigt, hat seine Lehrzeit mit einem motivierenden Erfolgserlebnis begonnen. Er verfügt über die notwendigen Qualifikationen, um die angebotene Ausbildung optimal nutzen zu können und ein Maximum an Kompetenzen zu erwerben. Mit Ausbildungsreife-Zertifikat hat man klare Wettbewerbsvorteile gegenüber Bewerbern, die Schulabbrecher sind. Der Weg über die Polytechnische Schule in die Lehre wird damit deutlich attraktiver als der „Umweg“ über eine andere Schule, auch deswegen, weil die Betriebe verstärkt auf PTS-Absolventen mit Ausbildungsreife-Zertifikat zurückgreifen werden.

WELCHE VORTEILE BRINGT DIE „AUSBILDUNGSREIFE“ FÜR ELTERN?

Die „Ausbildungsreife“ erhöht die Chancen für ihre Kinder, ein beruflich erfülltes Leben zu führen und sicher auf eigenen Beinen stehen zu können. Dank Ausbildungsreife-Zertifikat ist es für Jugendliche einfacher möglich, die passende Lehre für sich zu finden.

WELCHE VORTEILE HAT DIE „AUSBILDUNGSREIFE“ FÜR DIE POLYTECHNISCHE SCHULE?

Das Ausbildungsreife-Zertifikat darf nur von der Polytechnischen Schule ausgestellt werden, weil nur sie die besonderen Kompetenzen vermittelt, die auf das Berufsleben vorbereiten. Die „Ausbildungsreife“ sichert damit die notwendige Weiterentwicklung und Aufwertung der Polytechnischen Schule als „Zubringer“ für die Lehrausbildung. Zwar führt dieser Schultyp schulrechtlich zur Lehre, aber nur ein Drittel der Lehrlinge stammt derzeit aus der Polytechnischen Schule.

Das Zertifikat sorgt für die notwendige, deutliche Erhöhung der Attraktivität der Polytechnischen Schule. Sie kann ihre Aufgabe als sinnvolle, berufsvorbereitende Schule bis zum Ende der Schulpflicht optimal erfüllen und wird nicht länger als „Lückenfüller“ betrachtet.

Die Umgehung der Polytechnischen Schule mangels realistischer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und falscher Erwartungshaltungen wird vermieden, indem man schon in der Unterstufe (10-14-Jährige) eine fundierte Berufsorientierung erhält. Das Kennenlernen verschiedener Ausbildungsmöglichkeiten macht die Polytechnische Schule als direkte Auffahrt in den Lehrberuf attraktiv und interessant.

Dank „Ausbildungsreife-Zertifikat“ wird auch ein weiterer Problembereich aufgelöst: Da derzeit Bildungslücken in den Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) in der Polytechnischen Schule nachgeschult werden müssen, entsteht dort ein „Zweiklassensystem“. Durch den Nachweis von Bildungsstandards in der 8. Schulstufe/4. Klasse kann künftig jedoch eine weitgehend bildungshomogene Gruppe in die Polytechnische Schule eintreten. Das ermöglicht die gemeinsame Erarbeitung des berufsbezogenen Lehrstoffes auf gleichem Niveau.

WELCHE VORTEILE HAT DIE „AUSBILDUNGSREIFE“ FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT ÖSTERREICH?

- Die „Ausbildungsreife“ verstärkt die Berufsorientierung in der Unterstufe (10-14-Jährige). Dies verhindert Fehlentscheidungen und Abbrüche mangels Orientierung und Information - und lenkt die Schülerströme in die richtige Richtung. Interessen und Fähigkeiten sowie Arbeitsmarktbedürfnisse stehen im Mittelpunkt der Berufswahl. Damit wird Geld für die Basisausbildung (Bildungsstandards) der 6-15-Jährigen frei.
- Die „Ausbildungsreife“ stärkt die Lehre als Ausgangsbasis für den Unternehmernachwuchs. 34 % der Selbständigen in Österreich verfügen über einen Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung.
- Mehr Jugendliche haben dank „Ausbildungsreife“ die Möglichkeit, einen als sinnvoll und befriedigend empfundenen Karrierepfad zu gehen. Dies fördert gesellschaftliche Stabilität und sozialen Frieden.
- Die ergebnisorientierte Schulfinanzierung der Oberstufe zwingt ganz allgemein das Gesamtsystem Schule zur Reaktion: es werden dann nur mehr Schüler an diese Schulen aufgenommen, die Potential zum Abschluss haben. Das Lehrpersonal muss dementsprechend verbessert werden und die Schulleiter müssen die Kompetenz und die Selbstverantwortung haben, sich ihr Personal selbst aussuchen zu können ("Zwang zur Personalautonomie").

WIE KÖNNEN AUSBILDUNGSBETRIEBE DIE „AUSBILDUNGSREIFE“ UNTERSTÜTZEN?

Konkrete Maßnahmen sind:

- die zur Verfügungsstellung von Schnuppermöglichkeiten für Schüler der Polytechnischen Schulen
- das Angebot von Praktika und Informationsunterlagen für deren Lehrende
- die Präsentation des Lehrbetriebes auf Berufsinformationsmessen und im eigenen Betrieb (z. B. Tag der Lehre)
- das Einfordern des Ausbildungsreife-Zertifikates bei der Lehrlingsaufnahme

WELCHE STATIONEN FÜHREN KONKRET ZUR „AUSBILDUNGSREIFE“?

Das Ausbildungsreife-Zertifikat bestätigt die Absolvierung folgender Stationen:

- Berufsorientierung im Rahmen der Unterstufe (10-14-Jährige)
- Absolvierung des Talentechecks bzw. der Potenzialanalyse
- Überprüfung der Bildungsstandards (Lesen, Schreiben, Rechnen) am Ende der 8. Schulstufe/4. Klasse
- Schnupperlehre in einem oder mehreren Unternehmen während der Ausbildung in der Polytechnischen Schule
- Lehrplatzsuche und entsprechende Unterstützung durch die Polytechnische Schule
- Verleihung des Ausbildungsreife-Zertifikates am Ende der Polytechnischen Schule
- Beginn der Lehre

Die Anforderungen für die „Ausbildungsreife“ sind auf einem für die Lehre notwendigen Niveau zu halten. Es geht nicht um Selektion, sondern um die Vermittlung relevanter Qualifikationen, die man in einem Jahr erlernen bzw. auffrischen kann. Ein Wiederholen der Polytechnischen Schule ist nicht vorgesehen.

WER KANN DIE „AUSBILDUNGSREIFE“ UMSETZEN?

Das Bildungsministerium kann dies jederzeit auch ohne Beschluss des Ministerrates tun. Die rechtlichen Grundlagen für die „Ausbildungsreife“ könnten somit schon bis zum Beginn des nächsten Schuljahres geschaffen werden. Entscheidend für die Umsetzung ist somit nur der politische Wille.

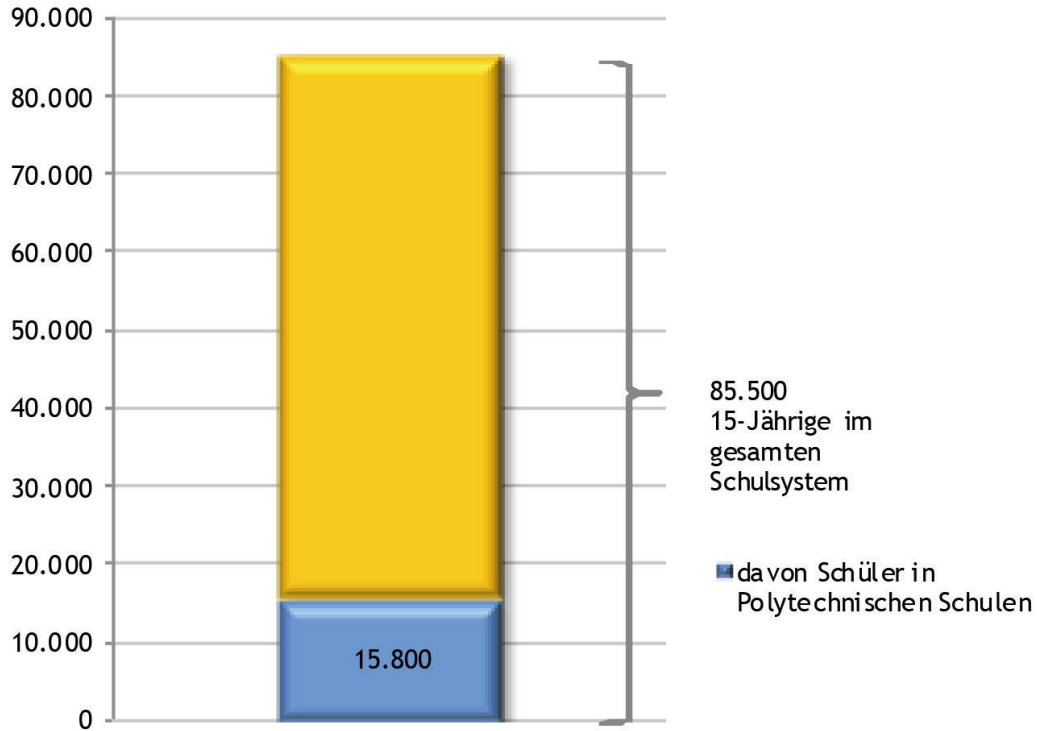
WAS KOSTET DIE „AUSBILDUNGSREIFE“?

Die „Ausbildungsreife“ verursacht nur geringe Kosten bei der Ausstellung des Zertifikates. Sie gewährleistet im Gegenzug einen hohen gesamtwirtschaftlichen Nutzen, da - sowohl für den Jugendlichen, als auch die Gesellschaft teure - Fehlentscheidungen bei der Berufswahl vermieden und die Lehrabsolventen verstärkt in Arbeitsverhältnisse gebracht werden.

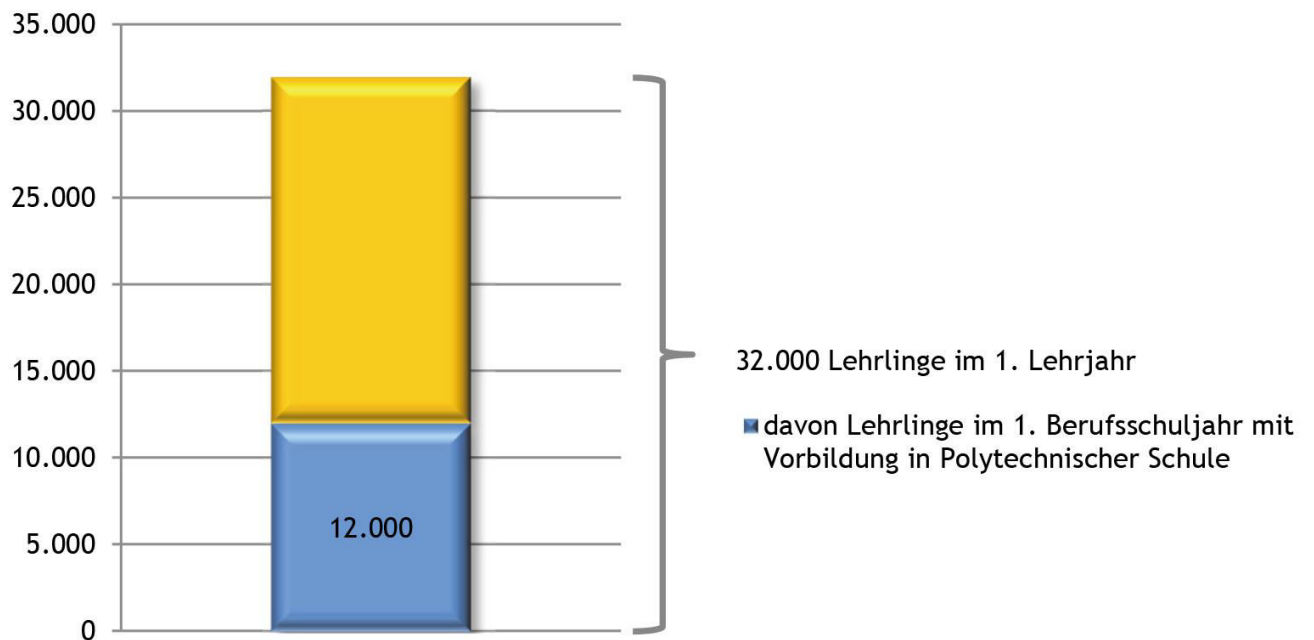
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Polytechnische Schulen in Österreich: 239 (davon 234 öffentliche Schulen)

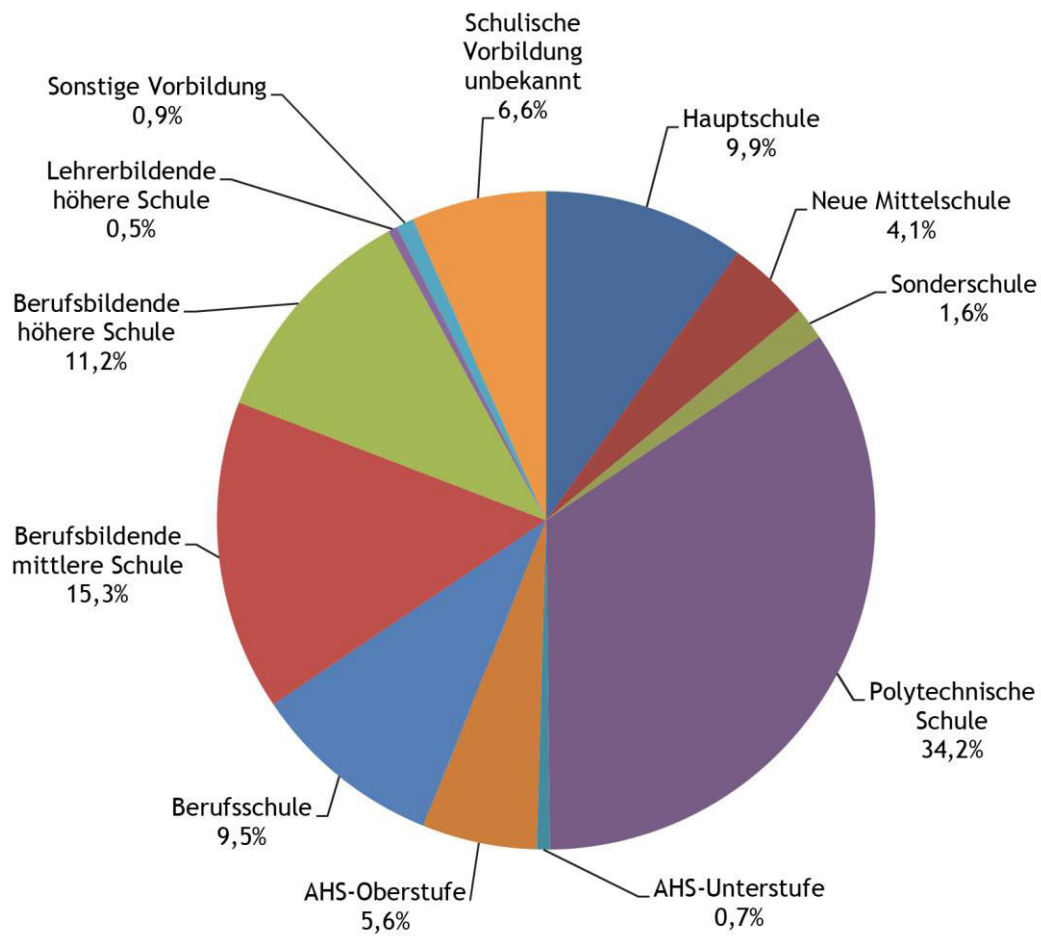
Anzahl der 15-Jährigen im gesamten Schulsystem (2015)



Anzahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr (2015)



Vorbildung von Schülern im 1. Berufsschuljahr (2014/15):



Selbständig Erwerbstätige nach höchster abgeschlossener Ausbildung (2014)

